

Datum: 19.03.2015

**BaZ**  
KOMPAKT

Ausgabe Basel-Stadt

BaZ Kompakt / Ausgabe Basel-Stadt  
4002 Basel  
061 639 11 11  
www.bazonline.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 67'249  
Erscheinungsweise: wöchentlich



kunstmuseum basel  
museum für gegenwartskunst

Themen-Nr.: 038.055

Abo-Nr.: 38055

Seite: 1

Fläche: 32'065 mm²

## Spanische Königin freut sich über Basler Kunst

**Picasso in Madrid.** Meisterwerke aus dem Basler Kunstmuseum sind zu Besuch in Madrid: Die Kunst des 20. Jahrhunderts hängt im Museum Reina Sofia, die Picassos in der grossen Galerie des Museums Prado.

Foto Julian Salinas



# Königlicher Empfang

Werke aus dem Kunstmuseum Basel  
im Madrider Museum Reina Sofia



**Gruppenbild mit zwei Nackten.** Bernhard Mendes Bürgi und Guy Morin (Erster und Zweiter von links) freuen sich mit der spanischen Königin Letizia über Fernand Légers «Les deux figures (Nus sur fond rouge)». Foto Julian Sellinas



### Von Christoph Heim, Madrid

Im Museo Reina Sofia hat das Basler Kunstmuseum einen grossen Auftritt. Rund 150 Werke aus der Basler Museumssammlung sind derzeit in diesem Kunstpalast zu sehen, der früher ein riesiges Spital beherbergte, das 1992 zum Museum für Kunst des 20. Jahrhunderts umfunktioniert wurde und Jahr für Jahr über fünf Millionen Besucher aus aller Welt anzieht. In den grossen Sälen des Erdgeschosses lädt nun die Ausstellung «White Fire, The Kunstmuseum Basel, Modern Collection» zu einem sehr baslerischen Spaziergang durch die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts ein.

Die Ausstellung, die gestern über Mittag von der spanischen Königin Letizia eröffnet wurde, ist einer der Höhepunkte des Madrider Kunstsommers und gross affiziert beim Eingang des Museums, dem Jean Nouvel 2005 einen knalligen roten Erweiterungsbau verpasste inklusive eines schwindelerregenden Flachdachs wie im KKL Luzern.

Es ist eine ungewohnte Sicht auf die Basler Bilder, die sich einem hier in Madrid bietet. Man bekommt Werke zu Gesicht, die nur ganz selten oder gar noch nie in den Räumen des Kunstmuseums Basel zu sehen waren. Und man begegnet natürlich auch den absoluten Highlights der Sammlung.

Der neue Blick auf die Basler Bilder ist dem Direktor der Reina Sofia, Manuel Borja-Villel, zu verdanken. Er liess in der gemeinsam mit Bernhard Mendes Bürgi und Nina Zimmer kuratierten Ausstellung seiner Vorliebe für Kubisten, Formalisten und Minimalisten freien Lauf. Er legte auch Wert darauf, dass einige Schweizer Künstler in dieser Schau

eine Rolle spielen, die in Basel kaum je in den Museumsräumen zu sehen sind. Und da das Madrider Museum im Erdgeschoss über viel grössere Ausstellungsräume verfügt als das Basler Museum, ergeben sich auch völlig neue Gruppierungen und Akzente.

### Gehängt wie im Wohnzimmer

Die neu gemischten Bilder aus der Basler Museumssammlung werden in Madrid ergänzt mit einer gesonderten Ausstellung der Sammlungen Im Obersteg und Rudolf Staechelin, die sonst als Leihgaben im Kunstmuseum hängen. Die beiden Sammlungen werden hier erstmals unter dem Titel «Collectionism and Modernity» zusammen in Szene gesetzt.

Die Ausstellungsmacher kopieren in der Hängung der Bilder zum Teil die Art und Weise, wie die Sammler selbst sich in ihren Wohnräumen mit ihrer Kunst umgaben. Mangels Platz an den Wänden wurden die immer grösser werdenden Sammlungen immer enger gehängt, manchmal sogar mit mehreren Bildern übereinander, sodass die ganze Wand mehrstöckig mit Bildern bedeckt wurde. Im Vergleich zu der grosszügigen Ausstellung im Erdgeschoss geht es hier bei den Privatsammlern eher gedrängt zu.

Mit der Picasso-Ausstellung im Prado und der Modernen Schau in der Reina Sofia ist dem Basler Kunstmuseum ein regelrechter Coup gelungen. Mitten in den Weltklasse-museen bekommen die öffentliche Kunstsammlung und die beiden Privatsammlungen Im Obersteg und Staechelin Gastrecht. Das ist nicht nur für Basel Tourismus sehr erfreulich, auch das Kunstmuseum selbst

kann sich und seine Werke einem ganz neuen Publikum bekannt machen. Die Madrider ihrerseits bekamen relativ plötzlich die Gelegenheit, drei hochkarätige Ausstellungen zu zeigen, die den Kunstsommer der spanischen Metropole beleben dürften.

### Gute Kontakte zum Prado

Wenn man bedenkt, dass genau vor zwei Jahren, also im März 2013, das Basler Baudepartement bekannt gab, dass das Kunstmuseum bereits 2015 wegen Umbauarbeiten schliessen müsse, ist in ungewöhnlich kurzer Zeit ein grossartiges Resultat erzielt worden. Direktor Bernhard Mendes Bürgi konnte für die Picasso-Ausstellung seine ausgezeichneten Kontakte zum Prado nutzen. Schon vor 2013 sei man im Gespräch gewesen wegen einer Zusammenarbeit, sagt er auf Anfrage.

Was die Reina Sofia betrifft, hat Hans Furer, Sekretär der Im-Obersteg-Stiftung, die Weichen gestellt. Auch Raman Schlemmer, der umtriebige Erbe des Künstlers Oskar Schlemmer, hat seine Beziehungen nach Madrid für den Basler Kunstexport spielen lassen. Kommt dazu, dass das Angebot, eine Basler Kunstaussstellung zu zeigen, dem Direktor der Reina Sofia wie ein Geschenk vorgekommen sein musste: Was will man mehr, als aus der Fülle einer grossartigen Museumsammlung eine Ausstellung bauen?

«White Fire», das Kunstmuseum im Museo Reina Sofia, bis 14. September.  
«Collectionism and Modernity», die Sammlungen Im Obersteg und Staechelin, bis 14. September.  
[www.museoreinasofia.es](http://www.museoreinasofia.es)





# Basler Picassos bei den Göttern der Malerei

Meisterwerke des spanischen Malers sind zu  
Besuch in der grossen Galerie des Museums Prado

Von Christoph Heim, Madrid

Die Basler Picassos werden vom Museo del Prado in Madrid hofiert und inszeniert, wie wenn man einem verlorenen Sohn ein Fest zur Rückkehr bereiten wollte. Mitten im lang gezogenen Hauptsaal des Prado, der das ganze Museum durchmisst, von dessen Wänden die Götter der europäischen Malerei auf die Besucher herunterschauen, wo gewaltige Malereien von Tizian und Tintoretto, Veronese und Rubens wie an einer Perlenkette aneinandergereiht sind, werden seit gestern zehn Meisterwerke von Pablo Picasso gezeigt. Meisterwerke, die in anderen Jahren zu den Highlights des Basler Kunstmuseums gehören.

Nun stehen die Olympier der Kunstgeschichte Spalier für Picasso. Für jenen Ausnahmekünstler, der im Auftrag von Spaniens republikanischer Regierung von 1936 bis 1939 Ehrenpräsident des Prado war. Der 1937 nach der Bombardierung der katalanischen Stadt Guernica sein Jahrhundertbild «Guernica» malte, das er nicht in Spanien zeigen wollte,

bis wieder eine republikanische Regierung an die Macht gekommen sei. 1981 war es so weit. Der Generalissimo Franco war gestorben. Die spanische Demokratie neu gegründet.

## Mit Polizeiautos und Sirenen

«Guernica» kam aus dem jahrzehntelangen Exil im Museum of Modern Art zurück in die spanische Hauptstadt. Zuerst in eine Dépendance des Prado, dann in das Museo Reina Sofia, wo in der spanischen Hauptstadt die Kunst des 20. Jahrhunderts versammelt ist.

Die Basler Bilder wurden in Lastwagen nach Spanien transportiert und sollen, wie Augenzeugen berichten, mit Polizeiautos und Sirenen den Paseo de Prado, die superbreite Prachtstrasse vor dem berühmten Museum, heruntergefahren sein. Es war ein Empfang mit Pauken und Trompeten nicht nur für die zehn Picassos im Prado, sondern für 170 weitere Werke, die in diesem Sommer in der Reina Sofia ausgestellt werden. Gleich drei Madrider Ausstellungen feiern das Basler Kunstmuseum. Neben den «10 Picassos» im Prado sind

das in der Reina Sofia die Ausstellungen «White Fire» und «Collectionism and Modernity» (siehe Artikel oben)

## Alle Optionen offen

Das Madrider Exil kam zustande, weil das Basler Kunstmuseum wegen einer umfassenden Sanierung in diesem Jahr geschlossen bleibt. Die Bilder aus der Sammlung werden zum Teil im Museum für Gegenwartskunst und im Museum der Kulturen gezeigt. Der grössere Teil ging aber ins Exil nach Madrid. Die Sammlungen im Obersteg und Rudolf Staechelin fahren danach sogar noch nach Washington, wo sie in der Philipps Collection einen weiteren Auftritt haben.

Während die Sammlung im Obersteg ganz bestimmt zurück nach Basel kommen wird, ist das Schicksal der Staechelin-Bilder noch ungewiss. Ruedi Staechelin, der sich mit dem Verkauf der «Nafea» endgültig vom Basler Kunstmuseum abwenden will, scheint sich alle Optionen offenzuhalten und will seine Bilder auf weitere Reisen schicken.

**Prado, Madrid.** Bis zum 14. September.  
**www.museodelprado.es**